Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 10400.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr.,
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 9 Thlr.
mit Postbeförderung 12 Thlr.
Inserate
4gespaltene Bourgoiszeile 1½ Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.
Reclamen unter d. Redactionsstrich
die Spaltzeile 2 Ngr.
Filiale:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

№ 298. Donnerstag den 24. October. 1872.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 20 des Gesetzes vom 14. September 1868 wird nachstehend unter ⊙ die durch Loosziehung festgestellte Spruchliste der Haupt- und der Hülfsgeschwornen für die vierte diesjährige Sitzungsperiode hiesigen Geschwornengerichts bekannt gemacht.

Leipzig, den 21. October 1872.

Das Directorium des Königlichen Bezirks-Gerichts daselbst.
Dr. Rothe.

⊙

Spruch-Liste für die vierte Sitzungsperiode des Geschwornengerichts zu Leipzig im Jahre 1872.

Laufende Nr.	Nr. der Jahresliste	Vor- und Zunamen	Stand und Gewerbe	Wohnort
		I. Hauptgeschworne.		
1	172	Förster, Friedrich Ferdinand,	Gutsbesitzer	Gohlis.
2	132	Weiße, Robert,	Rittergutspachter	Immitz.
3	30	Hüfer, Carl August Heinrich,	Kaufmann	Leipzig.
4	164	Bernhard jr., Johann,	Fabrikbesitzer	Fischendorf.
5	147	Bettermann, Franz,	Rittergutsbesitzer	Schönbach.
6	35	Klemm, Christian Bernhard,	Musikalienhändler	Leipzig.
7	113	Jahn, August Moritz,	Kaufmann	Seithain.
8	98	Beyer, Wilhelm,	Posthalter	Grimma.
9	49	Schäffer, Carl Theodor,	Kaufmann	Leipzig.
10	2	Dr. Anger, Otto Alexander,	Regierungsreferendar	Leipzig.
11	112	von Friesen, Freiherr Heinrich,	Rittergutsbesitzer u. Major	Rötha.
12	68	Schulze, Heinrich,	Gutsbesitzer	Kölkau.
13	191	Radestock, Johann Carl Christian,	Gutsbesitzer u. Gemeinde-Vorstand	Falkenhain.
14	59	Niemann, August,	Fabrikbesitzer u. Kaufmann	Eutritzsch.
15	83	Kühl, Gottlieb,	Rentier	Raschwitz.
16	58	Bauer, Albert,	Mühlenbesitzer	Connewitz.
17	203	Fischer, Herrmann,	Rittergutsbesitzer	Casabra.
18	130	von Streit, Freiherr Ernst Curt,	Rittergutsbesitzer	Wedewitzsch.
19	170	Oehmichen, Moritz,	Gutsbesitzer	Lorenzkirchen.
20	173	Tannenhauer, Gottlieb Eberhardt,	Wagenfabrikant	Dahlen.
21	166	Donner, Louis,	Landesschul-Gutspachter	Klosterbuch.
22	13	Böhne, Robert Herrmann,	Kaufmann	Leipzig.
23	148	Pelz, Alexis,	Rittergutsbesitzer	Ramsdorf.
24	118	Hessel, Friedrich Carl,	Gutsbesitzer	Nerchau.
25	163	Spenke, Julius Eduard,	Gutsbesitzer und Ortsrichter	Gastewitz.
26	93	Resch, Robert,	Oekonom	Markranstädt.
27	54	von Weber, Adolph,	Oberst-Lieutenant a. D.	Leipzig.
28	91	Seebe, Gustav,	Gutsbesitzer	Grasdorf.
29	101	Eichorius, Johann Ernst,	Kaufmann	Brimma.
30	181	Jordan, Heinrich,	Forstinspector	Wermsdorf.
		II. Hülfsgeschworne.		
1	23	Blatzer, Gustav Carl,	Hausbesitzer u. Kaufmann	Leipzig.
2	26	Schneider, Friedrich Eduard,	Hausbesitzer u. Kaufmann	Leipzig.
3	3	Böckelmann, Paul Gustav,	Kaufmann	Leipzig.
4	12	Hebbinghaus, Julius,	Hausbesitzer u. Kaufmann	Leipzig.
5	8	Gruner, Carl Bernhard,	Kaufmann	Leipzig.
6	5	Döring, Gustav Leopold,	Uhrmacher	Leipzig.
7	14	Herzog, Richard Julius,	Buchbindermeister	Leipzig.
8	28	Berdig, Carl Samuel,	Hausbesitzer und Weinhändler	Reudnitz.
9	10	Häußer, Johann C. Wilhelm,	Hausbesitzer u. Privatmann	Leipzig.
10	17	Kalb, Gotthelf Anton,	Hausbesitzer u. Uhrmacher	Leipzig.
11	15	Jung, C. Heinrich Ferdinand,	Kaufmann	Leipzig.
12	9	Häckel, Julius,	Hausbesitzer u. Kaufmann	Leipzig.

Gewerbekammer zu Leipzig.

Oeffentliche Sitzung Freitag den 25. October a. c. Nachmittags ½5 Uhr im Saale der ersten Bürgerschule zu Leipzig.

Tagesordnung: 1) Registrandenvortrag. 2) Ausschußbericht, die Justification der Jahresrechnung und Feststellung des Haushaltplanes betreffend. 3) Ausschußbericht, die Errichtung eines städtischen Gewerbegerichts betreffend. 4) Ausschußbericht über die Anträge der Tischlerinnung in Betreff der Verhältnisse der Gewerbsgehülfen und Lehrlinge. 5) Ausschußbericht, die Kinderarbeit betreffend.

Leipzig, den 18. October 1872.

Der Vorsitzende:
Wilh. Häckel.

Bekanntmachung, den Handel mit Arzneimitteln betreffend.

Nach der Verordnung vom 25. März d. J. (Reichsgesetzblatt S. 85) ist **das Feilhalten und der Verkauf folgender Zubereitungen zu Heilzwecken ausschließlich in Apotheken gestattet:**

Gemischte Arzneibalsame,
Mit Arzneien gefüllte Gallertkapseln,
Arznei-Abkochungen,
Arznei-Latwergen,
Arznei-Elixire,
Arznei-Pflaster,
Arznei-Extracte,
Arznei-Aufgüsse,
Arznei-Liniments,
Flüssige Arzneimischungen für den innerlichen und für den äußerlichen Gebrauch,
Arznei-Pastillen (Zeltchen) mit Ausnahme der aus Mineralquellen bereiteten Pillen,
Arznei-Pulver mit Ausnahme von Zahn- und kosmetischen Pulvern,
Mengungen von gröblich zerkleinerten Arznei-Substanzen,
Arznei-Syrupe,
Aetherische, wässerige, spirituöse und weinige Arznei-Auszüge,
Arznei-Salben und Wachs-Salben mit Ausnahme der kosmetischen Pomaden,
Arznei-Weine.

Nach §. 367, III des Deutschen Strafgesetzbuches ist **mit Geldbuße bis zu 50 Thalern oder mit Haft zu bestrafen,**

wer ohne polizeiliche Erlaubniß Gift oder Arzneien, soweit der Handel mit denselben nicht freigegeben ist, zubereitet, feilhält, verkauft oder sonst an Andere überläßt.

Hiernach sind alle Diejenigen, welche, ohne Concession als Apotheker zu haben, Heilmittel der eben gedachten Art zubereiten, verkaufen oder feilhalten in der angegebenen Weise zu bestrafen.

Weiter ist durch die Verordnung vom 16. December 1850 (Gesetz- und Verordn.-Blatt S. 292) Folgendes verfügt:

1) **Die Ankündigung von Arzneimitteln** aller Art zum Verkaufe, sowie von Recepten zu Arzneimitteln **in öffentlichen Blättern,** durch öffentliche Anschläge oder sonst auf eine die allgemeine Verbreitung derselben bezweckende Weise ist nur dann gestattet, **wenn** dazu von dem betreffenden **Bezirksarzte schriftliche, mit dessen Amtssiegel versehene Erlaubniß** nach vorgängiger Prüfung der Berechtigung ertheilt worden ist.
Der diesfallsige Erlaubnißschein ist unentgeltlich auszustellen.
2) Die verantwortlichen **Redacteure und Herausgeber von öffentlichen Blättern** haben solchen Ankündigungen die Aufnahme so lange zu versagen, als diese Erlaubniß des Bezirksarztes in der §. 1 vorgeschriebenen Form nicht beigebracht worden ist.
3) Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen §§ 1 und 2 sind mit einer im Wiederholungsfalle zu verschärfenden **Strafe von 5—20 Thaler oder Gefängniß*) bis zu vier Wochen** zu belegen.

Auf vorstehende Bestimmungen machen wir Alle, die es angeht, insonderheit die Redacteure und Herausgeber von Zeitschriften mit dem Bemerken hierdurch aufmerksam, daß gegen Zuwiderhandlungen von uns unnachsichtlich eingeschritten werden wird.

Leipzig, am 15. October 1872.

Die Medicinalpolizeibehörde.
Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. E. Stephani. **Der Stadtbezirksarzt.** Dr. Sonnenkalb.

*) Jetzt Haft.

Reichs-Oberhandelsgericht.

* Leipzig, 23. October. In neueren Erkenntnissen des Reichs-Oberhandelsgerichts sind folgende Präjudicate enthalten:

Wenn bei einem Kauf nach Probe die Waare wegen nicht Uebereinstimmung mit der Probe vom Käufer zur Disposition gestellt wurde, so liegt es im späteren Processe nicht dem Käufer ob, die Identität der von ihm vorgelegten mit der abgelieferten Waare zu beweisen, vielmehr trifft solche Beweislast den Verkäufer, welcher die Identität bestreitet. (Erkenntniß nach Brandenburg a. H.)

Der Verkäufer, welcher beim Verzuge des Käufers die von diesem nicht empfangene Waare, welche einen Börsen- oder einen Marktpreis hat, nach vorgängiger Androhung durch einen öffentlichen Beamten (beeidigter Mäkler ꝛc.) nicht öffentlich verkaufen läßt (Art. 343 Abs. 2 HGB.), hat nicht zu beweisen, daß der laufende Preis (der wirkliche Marktpreis) erzielt worden ist, es spricht vielmehr die Vermuthung dafür, daß der Verkauf pflichtgemäß zum laufenden Preise verkauft sei. (Erkenntniß nach Posen.)

Erstes Euterpeconcert.

* Leipzig, 23. October. Der Musikverein Euterpe, welcher sich seit schon langer Zeit und weit genug als einen nützlichen und wichtigen Factor für das musikalische Leben Leipzigs bewährt hat, eröffnete seine dieswinterliche Thätigkeit mit der Abhaltung des ersten Concertes am gestrigen Abend. Auch in der dermaligen Saison ist der große Saal der Buchhändlerbörse als Concertlocal gewählt worden. Sehr erfreulicher Weise ist auch die artistische Leitung des Unternehmens wieder in die Hände des Herrn Capellmeister Hofland gelegt, eines Dirigenten, der mit Kraft und Energie die Vorträge seines Orchesters mit jugendlichem Feuer und künstlerischem Schwung zu beseelen versteht. Mit Weber's Ouvertüre zur Euryanthe wurde das Concert eingeleitet. Wenn auch die Bedenken gegen den vollen Kunstgehalt der Weber'schen Ouverturen insgesammt nicht blos von blasirten Idealisten und leichtsinnigen Kritikern ausgehen, sondern auch von unbefangenen und besonnenen Musikern getheilt werden, so steht doch auf der anderen Seite fest, daß diese Ouverturen einer großen Wirkung nicht verfehlen und mehr als viele gleichartige Werke geeignet sind, einem Orchester zu einer Parade- und Glanzleistung zu dienen. Die Euryanthen-Ouvertüre wurde dies auch gestern für das Euterpeorchester in ihrem Schlußtheile; im Anfang traten die Violinen noch mit einiger Schüchternheit an die Sache heran. Ebenso führte das Orchester den mittleren Theil des Concertes, die symphonische Composition von R. Schumann, welche unter dem Titel Ouvertüre, Scherzo und Finale als eins der empfindungsreichsten und formvollendetsten Meisterwerke des genialen Tondichters bekannt ist, das aber auch die Ausführenden fortwährend auf dem Qui vive verlangt, sauber und namentlich fein und künstlerisch lebendig aus. Die subtilen Nüancen der Violinen im ersten Theile des Scherzo waren vorzüglich intendirt und gelangen vollständig. Vieles Lob verdient auch die Wiedergabe von C. Goldmark's Ouvertüre zu Sakuntala. Der Verfasser, welcher den Freunden neuerer Kammermusik wenigstens durch seine hübsche Suite für Clavier und Violine bekannt sein wird, hat seinerzeit mit dieser Composition das Podium des Orchesters erfolgreich betreten. Das Werk ist instrumental sehr glücklich gerathen. Nicht blos klingt Alles verständlich und klar nach seiner gedanklichen Bedeutung, das ganze Klanggewand ist auch mit vielen ganz besonders kostbaren akustischen Kleinodien verbrämt. Da findet man Violinglitzern, Posaunengesang und noch viele von den Instrumentaleffecten, welche den Kennern der Orchesterliteratur als besonders pikante gelten. In Bezug auf den rein musikalischen Gehalt ist der Anfang und der Schluß des Werkes besonders werthvoll. Namentlich leitet eine sehr poetische Stelle das Werk ein. Nur Baßinstrumente trifft man in den ersten Tacten mit einem kurzen, rhythmisch laufenden Motive; aus der harmonischen Structur stechen die leeren Quinten hervor, die Celli's übernehmen dann die weitere Führung in einer Melodie, die man eine Gade'sche nennen könnte. Der Schluß ist voll Pomp und Glanz. Ganz besonderes Interesse erregt auch die eine Stelle kurz vor dem ersten Eintritt des A moll-Motivs. Nach dem langen träumerischen Andante erfolgt dort der innere Aufschwung und Uebergang zu einem neuen kräftigen Satz mit einer staunenswerthen Energie. Soviel man darüber nach einmaligem Hören sich auslassen kann, scheinen nur im mittlern Theile der Ouvertüre, der sehr viel mit dem oben erwähnten Cellothema arbeitet, einige Schaalen zu liegen, denen die Austern fehlen.

Den solistischen Theil des Concertes vertraten die Herren Gebrüder Thern aus Pest mit Vorträgen auf 2 Flügeln. Als sich vor mehreren Jahren dieses pianistische Zwillingspaar bei Gelegenheit des Jahresfestes des Allgemeinen Deutschen Musikvereins in Altenburg hören ließ, war man schon damals über die rhythmische Präcision ihres Zusammenspiels allgemein einstimmiger Anerkennung voll. Nach Seite der einheitlichen und feinen Nüancirung hat seitdem der Vortrag der beiden Herren nur noch gewonnen. Es war genußreich und staunenswerth von den beiden Brüdern auf den schönen, klangreichen Instrumenten die zwei Chopin'schen Stücke (Etude und Walzer) beim weichsten Piano noch mit Accenten und Crescendi's deutlich und so klappend, als spielte nur Einer, ausgeführt zu hören. Auch die Tarantelle von Raff und ein von Herrn C. Thern componirtes, wohlklingendes, musikalisch sehr leicht wiegendes Nocturne kam mit der selben Einmüthigkeit der trefflichen und frischen Auffassung zu Gehör. Compositionen wie das Mozart'sche Doppelconcert in Es dur, welches im ersten Theil des Concertes — vom Orchester ganz vorzüglich begleitet — zur Ausführung gelangte, liegen dem technischen, wie künstlerischen Standpuncte der Herren Gebrüder Thern, allem Anschein nach, nicht so nahe, um ihnen die Unterlage für so vollendete Leistungen zu gewähren, als sie dieselben bei den andern Stücken boten. —r.

Sitzung der Pädagogischen Gesellschaft.

V—S. Leipzig, 20. October. In der letzten Sitzung der Pädagogischen Gesellschaft machte der Vorsitzende Professor Dr. Hofmann zuerst einige Mittheilungen über Bücher, welche der Gesellschaft zur Begutachtung übersandt worden sind, und über die Ertheilung der Ehrenmitgliedschaft an den Jubilar Director Lüben in Bremen, welche nach kurzer Befürwortung von Dr. Pilz (derselbe deutete namentlich an, wie tief Lüben's Wirksamkeit in die deutsche Schule eingedrungen sei, und daß es selten eine Schule oder einen pädagogischen Verein geben werde, die nicht irgendwie, sei es in Hinsicht der Schulbücher oder der Schulpraxis überhaupt von Lüben's Verdienst gezehrt hätten) einstimmig beschlossen wurde. Hierauf erhielt Director Barth das Wort zu seinem Bericht über die Resultate der in letzter Sitzung gewählten Commission. Dieselbe hatte sich dahin geeinigt, daß 1) zur Bewahrung solcher Kinder, welche (wie die Hausirer ꝛc.) der Verwahrlosung anheim zu fallen drohen, mit mög-